



# Berenter Kreisbote



Mitteilungsblatt des Heimatkreises Berent in Westpreußen

4. Ausgabe

März 2003

## Liebe Berenter Landsleute!

Wieder ist ein Jahr vergangen und nun liegt die vierte Ausgabe des **BERENTER KREISBOTEN** vor Ihnen. Die Resonanz auf die letzten Ausgaben war so zufriedenstellend, daß wir beabsichtigen, in unregelmäßiger Folge weitere Ausgabe zu erstellen. Diese Erfolge waren nur dadurch möglich, daß Frau Gisela Borchers die Schriftleitung so vorzüglich wahrgenommen hat. Zu dieser Arbeit gehört neben der Autorenschaft auch viel Organisation und zeitraubende Kleinarbeit. Für all diese Arbeit gebührt Ihr unser aller Dank. Herzlich gerne nehmen wir aber auch Ihre Mitarbeit an; z. B. wenn Sie Material oder Artikel zur Verfügung stellen oder bei der Erstellung des Berenter Kreisboten helfen (wenn Sie in der Nähe von Frau Borchers wohnen).

Der **Westpreußen-Tag 2002 im Oktober vorigen Jahres in Herford in der Stadtparkhalle / Schützenhaus** liegt nunmehr auch hinter uns. Dem Westpreußen-Tag waren die verschiedensten Veranstaltungen vorgeschaltet; so z.B. die Sitzungen des Vorstandes, die der Bundesversammlung und der **Westpreußen-Kongreß 2002**. In unser Heimatzeitung **DER WESTPREUSSE** ist ausführlich über den Kongreß und den Westpreußen-Tag berichtet worden. Hier bleibt nur zu resümieren, daß die Veranstaltungen gut und zur vollen Zufriedenheit verlaufen sind. Die Räumlichkeiten entsprachen unseren Bedürfnissen und über die Unterstützung seitens des Wirtes konnte nicht geklagt werden.

Dieses Jahr steht wieder unser **Heimatkreistreffen** mit den Landsleuten aus Karthaus und Pr. Stargard im Vordergrund. Wir haben diesmal einen anderen Ort gewählt, wie Sie aus der Einladung zum Treffen auf den folgenden Seiten sehen können. Ich hoffe, daß wir uns dennoch in großer Zahl treffen.

Die Resonanz auf die bisherigen Ausgaben des **BERENTER KREISBOTEN** waren in jeder Beziehung gut, Auch die Mischung von Berichten aus der Vergangenheit und Darstellungen über die heutige Situation scheinen der richtige Weg zu sein, auf dem wir dann auch weiter machen wollen. Schön wäre es, wenn sich der **BERENTER KREISBOTE** auf die Dauer finanziell selbst tragen könnte und noch etwas für die Heimatkreisarbeit abwerfen würde. Somit muß ich wieder die Werbetrömmel schlagen und Sie bitten, bedienen Sie sich des beiliegenden Überweisungsformulars und senden uns eine Spende, damit wir unsere Aufgabe weiterhin durchführen können. Nur selten erhalten wir eine größere Spende, aber auch viele kleinere Spenden können uns helfen. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung (neuerdings Zuwendungsbestätigung genannt) zum Abzug bei der Steuer wünschen, vermerken Sie es bitte in der zweiten Zeile des Verwendungszweckes.

Für den beginnenden Frühling wünsche ich Ihnen viele erholsame Tage und erwarte Sie am **14. / 15. Juni zum Heimatkreistreffen im Stadthotel Pohlmann in Herford.**

Ihr Heimatkreisvertreter  
Armin Fenske



Quelle für Text und Bild: „Berent - ein Landkreis in Westpreußen“ von Roland Borchers

---

**NEU BARKOSCHIN:**  
Wohnhaus der Familie Krüger 1890. Da der damalige Besitzer Gemeindevorsteher des Ortes war, beherbergte es gleichzeitig das Gemeindegemeindeamt. Personen: Auf der Karre sitzend Alexander Treichel, Pfarrer Dedlow auf dem Stuhl sitzend (siehe auch Seite 3).

## SANDDORF

**Freilichtmuseum Sanddorf (Skansen Wdzydze)**

In Sanddorf, polnisch Wdzydze, direkt am Weitsee gelegen, befindet sich seit 1906 ein kaschubisches Freilichtmuseum, das der Lehrer Isidor Gulgowski (1874-1925) mit seiner Frau Theodora, geb. Fethke (1860-1951) aufgebaut hat. Sie lebten in Sanddorf seit Ende des 19. Jahrhunderts und erwarben dort 1906 ein altes, gut erhaltenes Haus, das sie zur Ausstellung von volkskundlichem Sachgut nutzten.

Isidor Gulgowski, ein Bauernsohn aus dem Kreis Pr. Stargard, befasste sich früh mit der kaschubischen Volkskunde. 1911 erschien sein Buch „Von einem unbekanntem Volke in Deutschland“ über die Kaschuben, er gründete mit Friedrich Lorenz den „Verein für kaschubische Volkskunde“, und er wirkte an vielen anderen Projekten der kaschubischen Volkskunde mit. Theodora Gulgowski, eine Lehrertochter aus dem Kreis Tuchel, hatte am Lettehaus in Berlin eine Ausbildung in Webkunst und Malerei erhalten. Dort konnte sie bei ihrer künstlerischen Begabung Elementen der kaschubischen Volkskunst nachgehen, was ihr beim Aufbau des Museumsdorfes sehr zugute kam. Vor allem beim Sticken, Weben, Malen, Flechten, Schnitzen und

in der Töpferei konnte sie die reiche und farbenfrohe Volkskunst wieder beleben und zeigte sie auf Ausstellungen, u. a. 1909 in Berlin, und hat vom dortigen Verein für Volkskunstpflege eine nachhaltige Unterstützung ihrer Arbeit erfahren.

Die meisten ihrer Arbeiten, wie Webarbeiten, Stickereien, bemalte Möbel und Haushaltsgegenstände, wanderten in das Museum und so trugen sie, Isidor und Theodora Gulgowski, im Laufe der Zeit mehr und mehr Exponate der kaschubischen Volkskunde zusammen. 1929 ging das Museum in staatlichen Besitz über und wurde 1932 durch ein Feuer vollkommen zerstört, doch Theodora, die nach dem Tod ihres Mannes das einst gemeinsame Werk fortführte, baute es in altem Stil wieder auf, ohne jedoch die Reichhaltigkeit seiner früheren Sammlung, vor allem ihrer wertvollen Handarbeitsstücke, wieder zu erreichen. Sie leitete das Museum bis zu ihrem Tod.

Isidor Gulgowski fand 1925 im Park neben seinem kaschubischen Museum eine würdige Ruhestatt, in der auch Theodora 1951 beigesetzt wurde. Es ist noch heute erhalten, wird gepflegt und ständig mit Blumen bepflanzt.

Das Museum hat heute eine Fläche von 21 Hektar

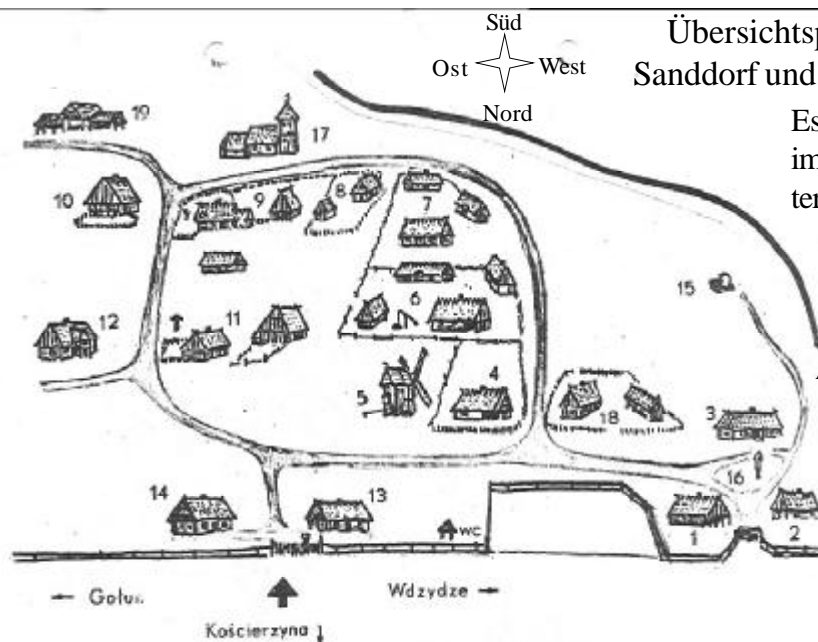


Blick auf das Museumsdorf

und liegt inmitten einer großen Feriensiedlung, die sich rund um den verzweigten Weitsee erstreckt. In dem Areal befinden sich zahlreiche Gebäude, wie Häuser, Hütten, Ställe und Windmühlen, aber auch eine Kirche, eine Schule und ein Sägewerk. Die Schule stammt zum Beispiel aus Wenzkau, je eine Bauernhütte aus Lippuschhütte und Kartowen, ein Stall aus Raduhn und je ein Bauernhof aus Trzebuhn, Neu Barkoschin, Squirawen und Raduhn. Ab-

gesehen von den Gebäuden, die man größtenteils von innen besichtigen kann, gibt es auch wechselnde Ausstellungen. In der Kirche wird jeden Sonntag ein Gottesdienst abgehalten, außerdem finden hier Wettbewerbe und andere Veranstaltungen statt.

Text: Gisela und Roland Borchers  
Bilder: Roland Borchers  
Quelle: Ernst Bahr, in: Altpreußische Biographie IV/1984



Übersichtsplan des Freilicht-Museums Sanddorf und einiger Teile aus dem Gelände

Es sind heute bereits weitere Häuser im östlichen Teil hinzugekommen, unter anderem eine weitere Windmühle.

Abbildung aus dem Prospekt des Museums  
Text: Gisela Borchers  
Bilder: Roland Borchers

Bauernhaus aus Lippuschhütte (Nr. 6)



Die Grabstelle des Ehepaars Gulowski (Nr. 15)



Das ehemalige Gemeindehaus aus Neu Barkoschin (Nr. 12)

Auch wenn das Haus im Falblatt des Museums als Gutshof aus Barkoschin bezeichnet wird, so war es doch eher ein Bauernhaus und zwar dasjenige des Gemeindevorstehers. Denn in diesem Ort gab es keinen Gutshof. Siehe auch Titelseite.



## DER FREUNDESKREIS DER OBERSCHULE BERENT „FOB“

Im März 1940 erhielt Studienrat Helmuth Hackbarth den Auftrag, in Berent eine Oberschule (Gymnasium) einzurichten. Zuvor hatte ein Kollege die Anweisung als unerfüllbar zurückgegeben. Herr Hackbarth übernahm seine Aufgabe am 15. Mai, doch stand er bald zahlreichen Problemen gegenüber. So war derzeit in Berent kein Schulgebäude frei, denn zwei waren vom Militär besetzt, eines war abgebrannt und das vierte (ehemaliges Progymnasium) nutzte die Volksschule unter der Leitung von Herrn Fierke, die deutsche, polnische und kaschubische Kinder unterrichtete. Dennoch machte die Volksschule Räume frei, so dass er Ende Mai 1940 den Unterricht mit 16 Schülern aufnehmen konnte.

Eines Tages gab das Militär unerwartet das Berufsschulgebäude frei, und so hatte die Oberschule schließlich ein eigenes Gebäude, in dem sich auch naturwissenschaftliche Sammlungen befanden. Herr Hackbarth erhielt für den Aufbau der Schule das Kriegsverdienstkreuz und wurde am 1.10.1941 zum Oberstudiendirektor ernannt. Er schaffte es mit der Zeit, zahlreiche neue Lehrer in das Kollegium aufzunehmen. Es bestand aus ca. 15 Lehrern und ca. 13 Lehrerinnen, was sich im Laufe des Krieges zugunsten der Lehrerinnen verschob, weil viele männliche Kollegen eingezogen wurden.

Herr Hackbarth erhielt am 27.6.1942 den Auftrag, eine Filialoberschule zu Berent in Karthaus einzurichten, denn die Schüler mußten von dort immer nach Berent fahren. Die Oberstufenschüler blieben allerdings weiterhin in Berent. Herr Hackbarth wurde am 17.3.1943 zum Marinewetterdienst einberufen, die Schule wurde dann von seinen Kollegen geleitet.



Auch viele Schüler der Oberstufe wurden einberufen und nicht selten mussten die Lehrer den Schülern den Tod eines Klassenkameraden mitteilen.

Die Weihnachtsferien 1944/45 wurden bis zum 23. Januar verlängert, und nach deren Ende wurde der Betrieb der Oberschule nicht wieder aufgenommen.

Am 28. Mai 1989 gründete sich mit 17 Mitgliedern der Verein **Freundeskreis der Oberschule Berent (FOB)**, nachdem sich bereits vorher viele der ehemaligen Schüler gelegentlich getroffen hatten. Ein Ziel des Freundeskreises ist es, ein vollständiges Schüler- und Klassenverzeichnis der Oberschulen in Berent und Karthaus aufzustellen.

Der Mitgliederkreis erweiterte sich erheblich als auch die ehemaligen Schüler und Schülerinnen aus den neuen Bundesländern dazukamen, und so hat der Verein derzeit über 70 Mitglieder. Vorsitzender ist Karl-Heinz Modrow, 2. Vorsitzende Käthe Kücken, Kassenwart Eberhard Klabunde und Schriftführerin Ilse Oderich.

Die Treffen sind zweimal pro Jahr, immer für drei Tage und mit dreißig Teilnehmern müssen wir immer rechnen. Ein Mitglied übernimmt die Planung und Organisation des Programms. Das nächste Treffen ist am 11. Mai in Rastede bei Oldenburg

Es sind übrigens nicht nur ehemalige SchülerInnen der Oberschule Mitglieder, sondern auch Symathiesanten, Freunde und Ehepartner der früheren Schüler und Schülerinnen.

Text: Roland und Gisela Borchers



Das Gebäude der Oberschule Berent in der ehemaligen Englerstraße, 2002

Bild: Roland Borchers



Bild: Karl-Heinz Modrow

FOB - Treffen im Mai 2002 in Lübeck

### DIE VERSUNKENE KIRCHE ZU POGUTKEN

(aus „Legenden des Berenter Landes“ von R.A. Reglinski)

Zu Füßen der Anhöhe, auf der heute in Pogutken die Kirche Peter und Paul steht, lag einst ein weit sich erstreckender See. Er wurde Popowko genannt. Sein Wasser war teilweise abgeleitet und auf dem gewonnenen Gelände waren Wiesen angelegt worden.

Am tiefsten Grunde des Sees ruht die frühere Kirche. Alle hundert Jahre erscheinen ihre drei Glocken, tauchen aus der Tiefe auf und schwimmen ans Ufer. So geschah es unlängst vor fünf Jahren. Die Tochter des Seeigentümers hütete am Ufer ihre Gänse und grübelte darüber nach, wie lange wohl schon die Kirche versunken wäre. Da bewegte sich plötzlich das Wasser, und es erschienen die drei Glocken. Zugleich hörte man das Rufen: Zieh mich heraus! Zieh mich heraus!

Es war die Stimme der Kirche. Das Mädchen lief impulsiv zu den Glocken und wollte die kleinste von

ihnen ergreifen. Aber was geschah? Zu ihrem Erstaunen tauchten alle drei Glocken wieder in den See zurück. Die größte Glocke rief, indem sie versank, ihr zu: „Wenn du mich ergriffen hättest, so hättest du die ganze Kirche herausgezogen. Da du aber nur die kleinste Glocke hast ergreifen wollen, fallen wir alle drei mitsamt der Kirche wieder auf den Grund de Sees zurück. Erst in hundert Jahren zeigen wir uns wieder.“

Wer wird sie dann sehen?

Katholische Kirche Peter und Paul in Pogutken



Bild: Roland Borchers 1998

**Spenden für den Berenter Kreisboten Nr. 3, für die wir recht herzlich danken,  
gingen bei uns von (in alphabetischer Reihenfolge):**

Heinz Argut, Liebenburg,  
Manfrid Baaske, Petersberg,  
Hubert Bartsch, Bad Winsheim,  
Friedrich Behre, Hannover,  
Heinrich Behrendt, Büren  
Elsbeth Bendomir, Langen  
Werner Bethke, Rielasingen-Worblingen  
Günter Boehlke, Westerkappeln  
Elli Bolenz, Budenheim  
Ursula Bontz, Ludwigsburg  
Waltraud Buchholz, Herne  
Werner Butza, Essen  
Dr. Helmut, Czischke, Roesrat  
Ingeborg Ehrlichmann, Meckenheim  
Dr. Joachim Engler, Karlsruhe  
Marianne Engler,  
Otto & Helen Engler, Ganderkesee  
Familie, Gleffe,  
Sigrid Grahl, Beckum  
Gerhard Groß, Holzhausen b. Leipzig  
Barbara Gumpper, Karlstein a. Main  
Hildegard, Halbach, Radevormwald  
Otto Handelsmann, Lahstedt  
Helmut Hannemann, Bederkesa  
Joachim Hesemann, Bremen  
Horst Höhne, Peine  
Bruno Holz, Alteglofsheim  
Margot Jäger, Bad Oldesloe  
Frieda Jahnke, Hannover  
Charlotte Kaminski, Hamburg  
Leonhard Klabunde, Herdecke  
Horst-Guenter Kowalke, Goslar  
Herta Kowalski, Parchim  
Christian Krause, München  
Else Krüeger, Hamburg  
Käte Kücker, Oldenburg  
Hiltrud Lavrentz, Butjadingen

Cordula-Maria Lechner,  
Sigmaringendorf  
Hildegard Lehnberg, Düsseldorf  
Irena Manegold, Villingen-  
Schwenningen  
Wanda Meurer, Leverkusen  
Karl Heinz Modrow, Sarstedt  
Johannes Nertz, Wiesbaden  
Margarete Neumann-Mahlkau, Lübeck  
Ilse Oderich, Lübeck  
H.E. und I. Onasch, Wuppertal  
R. und A. Onasch, Remscheid  
Ingo Pochert, Weissach  
Ruth Prill, Hannover  
Margit Reisch, Plau am See  
Gustav Renger, Braunschweig  
Jürgen Richert, Telgte  
Riela Getreidetechnik,  
Christel Ries, Oberkirch  
Lore Rohde, Kurrhardt  
Diethard u. Eveline Schaldach,  
Gremersdorf  
Joachim Schaldach, Frankfurt  
Waltraud Schmidbauer, Nittendorf  
Christiane Schubert, Meiningen  
Traute Schuldt, Olfen  
Dr. med Herbert Schultz-Gora,  
Heilsbronn  
Manfred Schulz-Wallheinke, Celle  
Walter u. Käte Sieg, Ratingen  
Hildegard Trüstedt, Baldham  
H. u. H., Weichbrodt, Aachen  
Siegfried Wendt, Hamburg  
Erhard Woelke, Salzgitter-Bad  
Erich Woelke, Bremen  
Erich & Margot Wruck, Horst  
Margareta Zemke, Soest  
D. Ziebuhr, Plettenberg

Allen Spendern sei herzlichst gedankt. Sie zeigen uns, dass uns auch heute noch, nach über 50 Jahren fern der Heimat, ein gemeinsames Gefühl für die Heimat verbindet und dass wir damit ein Forum geschaffen haben, den Zusammenhalt zu stärken. Wir fühlen uns in unserer Arbeit bestätigt und wollen auf diesem Weg weitermachen.

*Gisela Borchers und Armin Fenske*

## Liebe Landsleute aus Berent Stadt und Land!

Nachdem nun wieder zwei Jahre ins Land gegangen sind, steht unser nächstes Heimatkreistreffen bevor. Auch wenn wir alle wieder etwas älter geworden sind, so bitte ich Sie doch herzlich, kommen Sie zu unserem Treffen, damit wir miteinander einige Stunden gemeinsam im Kreise unserer Landsleute verbringen können. Wie in den vergangenen Jahren werden wir uns mit den Landsleuten aus dem Kreis Karthaus und dem Kreis Pr. Stargard treffen. Den Ablauf und die organisatorischen Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem beiliegendem Überblick. Ich hoffe, daß wir in großer Zahl in **Herford am 14. / 15. Juni 2003** zusammenkommen werden.

Nachdem wir uns in der Vergangenheit immer in Burgdorf getroffen haben, haben wir uns nach reiflicher Überlegung für einen Ortswechsel entschieden. Im Veranstaltungszentrum in Burgdorf ist schon beim letzten Treffen ein neuer Wirt gewesen, der uns finanziell in keiner Weise entgegengekommen ist; wir mußten sogar wegen nicht ausreichend erreichtem Umsatz eine nicht unerhebliche Nutzungsgebühr bezahlen. Der Kreis der Teilnehmer wird auch immer geringer, so daß die Räumlichkeiten in Burgdorf zu groß sind. Die Erfahrungen, die wir anlässlich des Westpreußen-Tages in **Herford** gemacht haben, waren so gut, daß wir uns für das **Stadthotel Pohlmann** als Ort unseres diesjährigen Treffens entschieden haben.

Das **Stadthotel Pohlmann in Herford** liegt in der Nähe der Fußgängerzone und ist vom Bahnhof in ca. 10 Minuten zu erreichen. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß wir auch in dem Hotel übernachten können. Die anderen Hotels in der Innenstadt sind alle nicht weit entfernt vom Stadthotel Pohlmann. Ich glaube, daß wir uns hier wohl fühlen werden.

Bitte bedienen Sie sich des Anmeldebogens, damit ich einen Überblick über die vermutliche Teilnehmerzahl erhalte.

Mit der Einladung zu unserem diesjährigen **Heimatkreistreffen am 14. / 15. Juni 2003 in Herford** möchte ich noch einige Anliegen verbinden :

- Wenn Sie sich über die Belange Westpreußens informieren möchten, sollten Sie das Organ der Landsmannschaft Westpreußen "DER WESTPREUSSE" abonnieren. Sie erfahren dort alles Wissenswerte über Westpreußen, über westpreußische Organisationen, Veranstaltungen usw. Nicht zuletzt werden Sie auch durch die Zeitung "DER WESTPREUSSE" über die Veranstaltungen des Heimatkreises Berent informiert. "DER WESTPREUSSE" erscheint vierzehntägig und kostet im Abonnement pro Jahr € 62,40. Natürlich sind auch vierteljährliche Zahlungen möglich. Bitte abonnieren Sie unsere Heimatzeitung "DER WESTPREUSSE", um den Zusammenhalt aller Westpreußen und damit auch aller Berenter zu fördern.
- Lassen Sie mich zum Schluß noch folgendes ansprechen. Der Heimatkreis hat keine regelmäßigen Einkunftsquellen, jedoch benötigt er für seine Aufgaben einige Mittel, auch wenn diese relativ bescheiden sind. Der größte Teil der Ausgaben fällt für die Vorbereitung und Durchführung des Heimatkreistreffens und für Unterstützung gesamt-westpreußischer Arbeit an. Weiterhin muß das Porto für den Schriftverkehr aufgebracht werden. Auch der Berenter Kreisbote muß von der Erstellung bis zum Porto bezahlt werden. Wenn Sie uns hierbei helfen möchten, legen Sie einfach bei Ihrem Schreiben an mich einige Briefmarken bei oder überweisen Sie auf mein Konto 44 789 154 bei der Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00), da der Heimatkreis selbst keine Kontoverbindung hat. Selbstverständlich können wir auch bei größeren Beträgen vorher absprechen, welcher Weg zu gehen ist, damit Sie eine steuerlich absetzbare Spendenquittung erhalten. Ich hoffe, Sie haben Verständnis für diesen Appell.

In der Hoffnung, daß Sie bei unserem Treffen im Juni 2003 dabei sein werden, grüßt Sie Ihr

Armin Fenske  
(Heimatkreisvertreter)



## **Liebe Landsleute aus Berent Stadt und Land,**

wie in unserer Heimatzeitung DER WESTPREUSSE schon angekündigt, findet statt das

### **HEIMATTREFFEN**

#### **DER KREISE BERENT / PR. STARGARD / KARTHAUS**

**am 14. / 15. Juni 2003 im Hotel Pohlmann**

**Mindener Str. 1 in 32049 Herford**

**Tel.: 0 52 21 / 98 00 Fax: 0 52 21 / 98 01 62**

**Folgender Ablauf ist vorgesehen :**

**Sonnabend, 14. Juni i 2003, ab 16.30 Uhr**

- **Eröffnung des Treffens**
- **Vorführung von Dias aus der Heimat**
- **nach dem Abendessen gemütliches Beisammensein**

**Sonntag, 15. Juni 2003, 11.00 Uhr (Einlaß ab 9.30 Uhr)**

- **Begrüßung durch die Heimatkreisvertretung, Totenehrung**
- **Festrede**
- **Neuwahl der Heimatkreisvertreter**
- **Schlußwort und anschließend gemütliches Beisammensein**

Bitte kommen Sie recht zahlreich nach Herford, um sich im Kreise unserer Landsleute zu Berent und Westpreußen zu bekennen. Benachrichtigen Sie bitte auch Freunde und Bekannte, damit auch diese zu unserem Heimatkreistreffen nach Herford kommen.

Ihr Heimatkreisvertreter

Armin Fenske

---

Bitte teilen Sie mir Ihre Zusage mit, indem Sie das folgende Anmeldeblatt senden an :  
Armin Fenske, Leipziger Str. 18, 40668 Meerbusch (C : 02150 / 5498 | Fax : 02150 / 799621)  
oder per Email : armin.fenske@ginko.de

Bitte bemühen Sie sich rechtzeitig um Quartiere.  
Hinweise dazu und Angaben über die Lage des Hotels finden Sie auf der Rückseite.

---



**Am Heimatkreistreffen  
am 14. / 15. Juni 2003 in Herford  
nehme(n) ich/wir teil :**

<b>Æ</b>	Name :	Vorname :
	PLZ / Ort :	Heimatort :
	Straße :	Telefon :
	Geburtsdatum :	Unterschrift :

<b>•</b>	Name :	Vorname :
	PLZ / Ort :	Heimatort :
	Straße :	Telefon :
	Geburtsdatum :	Unterschrift :

<b>Ž</b>	Name :	Vorname :
	PLZ / Ort :	Heimatort :
	Straße :	Telefon :
	Geburtsdatum :	Unterschrift :

<b>•</b>	Name :	Vorname :
	PLZ / Ort :	Heimatort :
	Straße :	Telefon :
	Geburtsdatum :	Unterschrift :

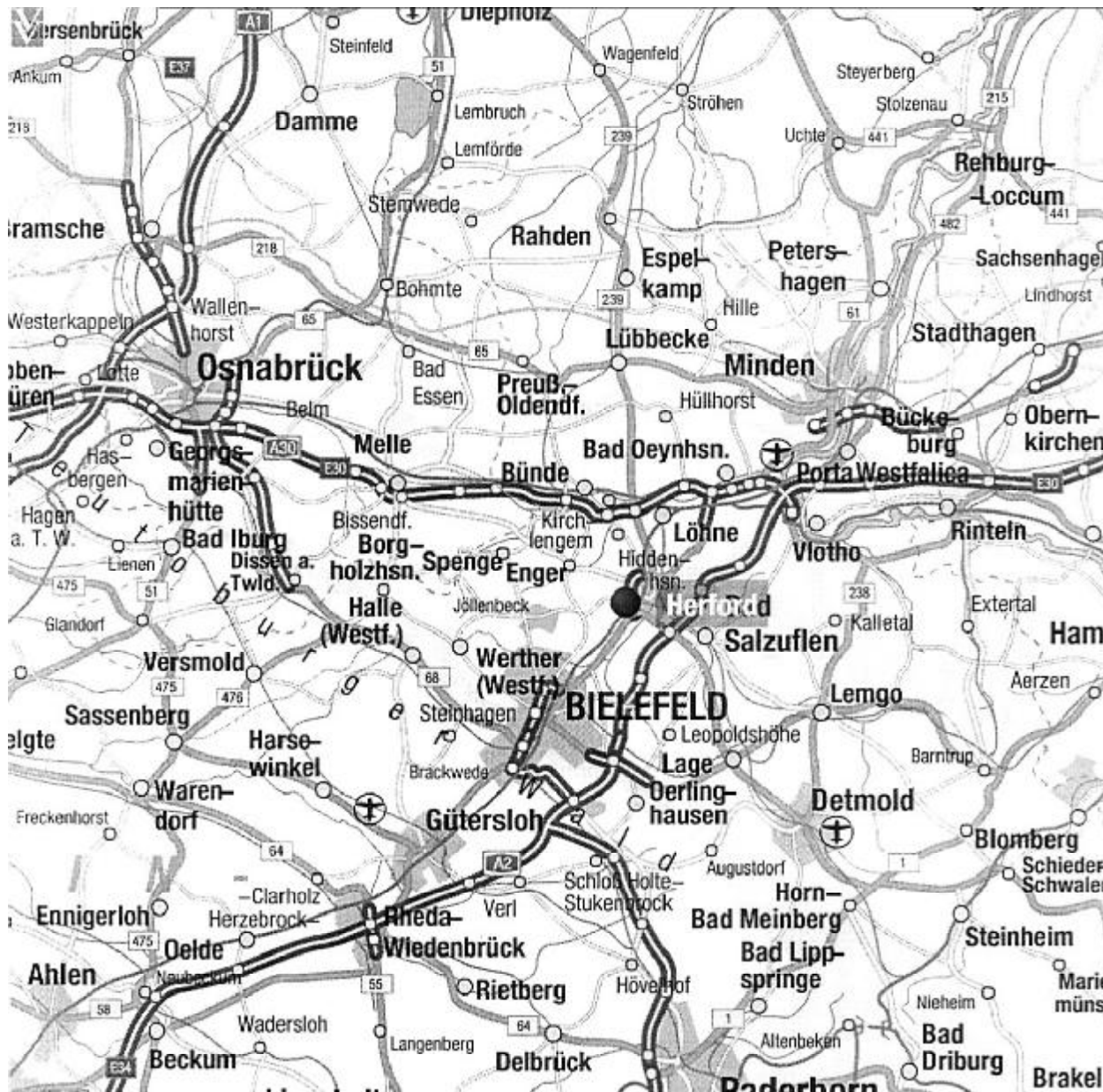
<b>•</b>	Name :	Vorname :
	PLZ / Ort :	Heimatort :
	Straße :	Telefon :
	Geburtsdatum :	Unterschrift :

**Diese Seite bitte heraustrennen und an den Heimatkreisvertreter senden:  
Armin Fenske, 40668 Meerbusch, Leipziger Str. 18**



Und so erreichen Sie

# HERFORD...



Herford: Rathaus



Herford:  
Münsterkirche



# HERFORD...

## Stadthotel Pohlmann

Lage: Innenstadt; 3 Minuten Fußweg zum Stadttheater.

„Modernes Ambiente mit historischem Flair“



Adresse:

Mindener Str. 1

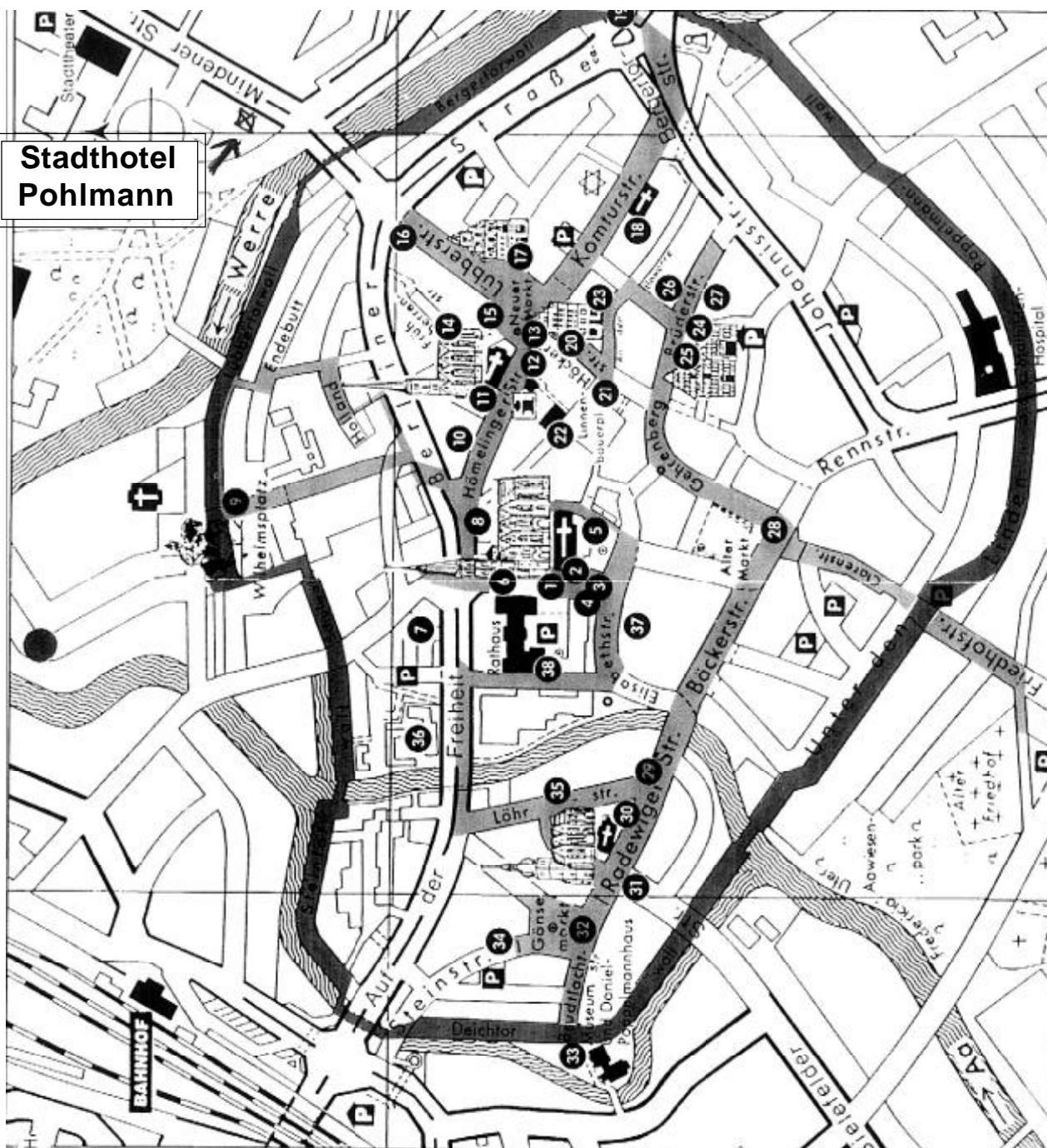
32049 Herford

Telefon: (05221) 980-162

Telefax: (05221) 980-0

Preis EZ: 59 €

Preis DZ: 90 €



Platznummer/ Flughafen/ gml. Stadtplan	Hotels [Reihenfolge nach Anzahl der Betten]		Ausstattung der Zimmer							Service			Ausstattung des Hotels														
	Name Anschluß Telefon/Telefax	Ge- sam- bet- ten- zahl	Einzel- zimmer	Doppel- zimmer	Zimmerpreise (Euro) EZ, Frühstück DZ	Alle Zimmer mit Dusche/Bd/WC	Zimmer teilweise mit Dusche/Bd/WC	Alle Zimmer mit Dusche	WC auf der Etage	Alle Zimmer mit TV	Zimmer teilweise mit TV	Alle Zimmer mit Telefon	Zimmer teilweise mit Telefon	Restaurant	Halbpension möglich	Vollpension möglich	Lift	Tagungsraum	Soal	Außenbad Sauna mit TV	Sauna	Kegelbahn	Garage	Parplatz	Hausperspekt		
Innenstadt	K9	Dohm-Hotel Löhstraße 4-6, 32052 Herford Tel. 05221/1025-0, Fax 05221/1025-50	67	5	31	75,- bis 97,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	K1B	Stadthotel Pohlmann Mindener Straße 1, 32049 Herford Tel. 05221/9800, Fax 05221/980162	62	12	25	59,- bis 90,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	KB9	Hotel Münder Hof Berliner Straße 29, 32052 Herford Tel. 05221/0580, Fax 05221/1058100	33	3	15	70,- bis 89,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	K9	Hotel zur Försterei am Münster zu Herford Elisabethstraße 9, 32052 Herford Tel. 05221/2735-0, Fax 05221/275515	29	11	9	80,- bis 105,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	K9	Hotel Hansa Brüderstraße 40, 32052 Herford Tel. 05221/59720, Fax 05221/597259	25	7	9	31,- bis 51,- bis 75,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	J8	Hotel Stadt Berlin Behnhofsplatz 6, 32052 Herford Tel. 05221/128748, Fax 05221/128749	22	8	7	25,- bis 40,- bis 55,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	H8	Hotel Piercingking Engerstraße 62, 32051 Herford Tel. 05221/599777, Fax 05221/599788	34	16	9	42,50 bis 58,- bis 77,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	J7-8	Hotel Ganni Bänder Straße 46, 32051 Herford Tel. 05221/91370, Fax 05221/913722	24	6	9	ab 32,- bis 58,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	L7	Hotel-Restaurant Katerstein Ottobiker Weg 8, 32049 Herford Tel. 05221/24384, Fax 05221/270659	15	5	5	29,- bis 51,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	K7-8	Gaststätte Schöney Geebenstraße 29, 32051 Herford Tel. 05221/50142, Fax 05221/108113	10	-	5	25,- bis 48,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Innenstadt-Nah	O7-8	Hotel Wolfesmond Zum Forst 4, 32049 Herford Tel. 05221/92320, Fax 05221/923229	85	15	35	39,- bis 70,- bis 93,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	L3	Hotel C. Sülle - Falkendiek Löhner Straße 157, 32049 Herford Tel. 05221/967000, Fax 05221/67583	44	18	13	46,- bis 61,- bis 95,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	N7-8	Hotel-Restaurant Schinkenking Parocelstraße 14, 32049 Herford Tel. 05221/92000, Fax 05221/920200	36	10	13	47,- bis 60,- bis 80,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	H14	Hotel Ehrler Eberdiner Straße 337, 32052 Herford Tel. 05221/70904, Fax 05221/74695	30	6	12	ab 25,50 bis 42,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	L11	Sporthotel Herford Almsar Straße 156, 32052 Herford Tel. 05221/97450, Fax 05221/974555	27	15	6	69,- bis 91,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	L11	Hotel Brandt Almsar Straße 132, 32052 Herford Tel. 05221/71306, Fax 05221/71519	14	4	5	41,- bis 62,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	K11	All Herford Lochhausenstr. 104, 32052 Herford Tel. 05221/70994, Fax 05221/70994	14	4	5	43,- bis 60,-	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	Außeres Stadtgebiet																										

**KOSTÜMFEST IN DECKA WINTER 1938**

(oder Silvester 1938)

Nachstehend ein Bild von einem Kostümfest in Decka, einem Gut bei Schöneck, bei dem viele Gutsbesitzer des Kreises Berent anwesend waren. Gastgeber waren Hans-Joachim Engler und seine Frau Lotte, geb. Lehmann aus Schadrau (Bild-Nummern 1 und 8). Viele mögen ihre Eltern oder Bekannten wiedererkennen. Vielleicht kennt noch der eine oder andere Jemanden, der / die auf diesem Bild nicht benannt ist.



Bild-Nr. Person

- 1 **Hans-Joachim Engler, Decka**
- 2 Pfarrer Draheim, Schöneck
- 3 Walter Dahlweid, Bendomin
- 4 Ernst Deckart, Plachty
- 5 Frl. Manthey, Schöneck
- 6 Gerda Weichbrodt, Freihof
- 7 Olga Weichbrodt, Freihof
- 8 **Wilhelmine Engler, gen. Lotte, Decka**
- 9 Werner Modrow, Modrowshorst
- 10 Edith Schnee, Alt Grabau
- 11 Hans Partikel, Barken
- 12 Paul Hering, Groß Mierau
- 13 Margarethe Dahlweid, Bendomin
- 14 Hedwig Hering, Groß Mierau
- 15 Marion Modrow, Modrowshorst

Bild-Nr. Person

- 16 Karl Lehmann, Schadrau
- 17 Olga Deckart, Plachty (?)
- 18 Lisa Graeser, Zoppot
- 19 Wilhelm Lehmann, gen. Wiemann, Schadrau
- 20 Maria Graeser, Cousine von 18
- 21 Bruno Wunderlich, Verwalter in Freihof
- 22 Inge Heydemann (Schwester von Hedwig Hering, geb. Heydemann)
- 23 Joachim Dahlweid, Bendomin
- 25 Hans-Jürgen Weichbrodt, Freihof
- 26 Hedwig (Hella) Hering, Groß Mierau
- 27 Herr Becker, Modrowshorst
- 28 Hans Schnee, Alt Grabau

**DEUTSCHE AUSWANDERER NACH POLEN**

Deutsche Auswanderer ziehen am liebsten in die USA oder nach Polen. Allein im Jahr 2001 sind nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 11.400 Deutsche in die Republik Polen ausgesiedelt. Polen hält den zweiten Platz schon seit 1996. Auswanderer, die nach Polen siedeln, nehmen Beratungen von offiziellen Stellen kaum in Anspruch. Daher kann nur vermutet werden, dass es sich bei den Auswanderern wohl zumeist um Deutsche handelt, die in ihre angestammte Heimat in die Oder-Neiße-Gebiete zurücksiedeln. (UnfEO)

Dazu passt auch folgende Meldung aus „Der Westpreuße“ Nr. 5 - 1. März 2003:



## NACHRICHTEN AUS BERENT HEUTE:

Gesammelt und verfasst von Agnieszka Sauerwald, wohnhaft in 35011 Cölbe, gebürtig aus Koscierzyna

### Kommunalwahlen

Neben den Kommunalwahlen fanden am 27. Oktober 2002 zum 1. Mal auch Direktwahlen der Bürgermeister der Landgemeinden, der Städte sowie der Großstädte statt.

Im Gegensatz zu Deutschland werden in Polen die Interessen der Bürger nicht durch „große“ Parteien vertreten, sondern durch Regionalbündnisse und kleine örtliche Bündnisse, bis auf die SLD - die Sozialdemokraten.

Bei den Bürgermeisterwahlen der Stadt setzte sich im ersten Wahlgang bereits der bisherige Amtsinhaber Zdzislaw Czucha gegen seine vier Mitbewerber durch. Zdzislaw Czucha (43 Jahre alt), gestellt vom Wahlbündnis „Gemeinsam für die Region Koscierzyna“, gewann die Wahl mit 50,25 %.

In der Gemeinde Koscierzyna setzte sich mit 51,3 % der bisherige Bürgermeister vom Wahlbündnis „Gemeinsame Gemeinde“ Waldemar Tkaczyk (51 Jahre) durch, der seit der Entstehung der Großgemeinde 1992 ununterbrochen an der Spitze steht.

Der Landrat wird weiterhin vom Kreisparlament gewählt. In Koscierzyna hat nach zwei Amtsperioden den bisherigen Amtsinhaber Zbigniew Stencel, der neue Landrat Grzegorz Cyrzan (47 Jahre) abgelöst.

Auch die partnerschaftlichen Aktivitäten werden beiderseits forciert: so waren kurz nach der Wahl Delegationen mit Bürgermeister Zdzislaw Czucha und dem neuen Landrat Grzegorz Cyrzan zum Antrittsbesuch in Cölbe und Marburg zu Gast.

### Infrastruktur

Die Stadt Koscierzyna verbessert ständig ihre Infrastruktur. Die Straßen werden aufwändig saniert und dem wachsenden Verkehrsaufkommen angepasst (Ampeln, Kreisverkehr usw.). Aber auch touristisch entwickelt sich die Stadt weiter: so wird z. B. der Bau eines Hallenbades geplant.

Und zu guter Letzt:

Die winterliche Landschaft im Landkreis Koscierzyna war dieses Jahr besonders reizvoll und frostig, wie seit langem nicht mehr. Das Thermometer fiel teilweise auf -27°C. Nichtsdestotrotz unternahmen Viele ausgedehnte Schlittenfahrten durch die Kaschubische Schweiz. Die Liebe und nicht zuletzt auch der landschaftliche Reiz haben in der letzten Zeit dafür gesorgt, dass auch mehrere Deutsche wieder ihren ständigen Wohnsitz in Koscierzyna und deren näherer Umgebung gefunden haben (siehe auch Meldung nächste Seite).

### Kalender

Der Bürgermeister der Stadt Koscierzyna, Zdzislaw Czucha, hat am Anfang des Jahres einen neuen Kalender herausgegeben, in dem die Stadt in alten Bildern von 1905 - 1952 dargestellt wird. Der Kalender ist nicht unumstritten, da der große Teil der Fotos aus der deutschen Zeit stammt und deshalb mit damaligen Namen wie Adolf-Hitler-Platz, Danziger Straße, Berent etc. versehen ist.

### Schützenhaus

Das alte Schützenhaus in Koscierzyna am Waldrand (früher Schützenhausstraße, heute noch „Strzelnica“) wird zu einer polnisch-deutschen Jugendbegegnungsstätte ausgebaut. Der Rohbau wird zurzeit fertig gestellt.



Das Schützenhaus in Berent

Quelle: Internet

### Studienfahrt

In diesem Jahr, im Frühjahr, findet auch eine groß angelegte Seniorenfahrt (aus dem Kreis Marburg-Biedenkopf und Cölbe, GiBo) mit dem Sonderzug nach Danzig statt. In diesem Rahmen wird neben der Marienburg und Frauenburg auch der Partnerkreis um die Stadt Koscierzyna besucht. Die ca. 500 Personen umfassende Reisegruppe wird von der Volkshochschule Marburg-Biedenkopf (mit Sitz in Cölbe) organisiert und betreut (siehe auch nächste Seite).



## Marburg schätzen gelernt

### Stepien aus Partnerkreis Koscierzyna studiert in Marburg

**Marburg.** Landrat Robert Fischbach begrüßte jetzt in seinem Arbeitszimmer Pawel Stepien aus Koscierzyna, der im Wintersemester sein Informatik-Studium in Marburg begonnen hat. „Das ist auch ein Zeichen der guten Partnerschaft mit unserem befreundeten polnischen Kreis Koscierzyna“, sagte Landrat Fischbach. Stepien hatte 2001 den Wettbewerb „Wissen über Marburg-Biedenkopf“ in Koscierzyna gewonnen und war mit einer polnischen Delegation zur Oberhessenschau in diesem Jahr gereist, wo er auch als Dolmetscher fungierte.

Marburg gefiel ihm auf Anhieb so gut, dass er nach seinem Schulabschluss in Marburg mit dem Studium beginnen wollte.

Hartmut Reiß von der TouR GmbH, der Geschäftsführer des neu strukturierten Fremdenverkehrsverbandes ist auch für die Partnerschaften des Kreises zuständig, erläuterte, dass alle dafür nötigen Schritte reibungslos umgesetzt wurden. Stepien hat das Informatik-Studium mit den Nebenfächern Mathematik und Physik im Oktober begonnen und ein Zimmer in einem Studentenwohnheim bekommen. Insgesamt at er bislang einen sehr positiven Eindruck von Marburg und vom Studium.

Quelle: **Oberhessische Presse**  
Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf  
10.12.2002, Landkreis



Landrat Robert Fischbach (rechts) und Hartmut Reiß (links) begrüßen Pawel Stepien aus Koscierzyna.

## REISEANMELDUNG

Siehe Meldung auf der Seite 15!

### Sonderzugreise nach DANZIG - Koscierzyna

vom 18. bis 25. Mai 2003  
(Sonntag → Sonntag)

Marburg  
**vhs**  
Biedenkopf

Bei dieser Studienreise vom 18. bis 25. 05. 2003 sind noch einige Plätze frei. Die Hinfahrt erfolgt im Zug ab Marburg. Standort ist Danzig, von wo aus die Ausflüge unternommen werden. Die Reisekosten sind EUR 670,00 p. P., DZ. Interessenten können sich direkt bei der VHS Marburg-Biedenkopf melden, Frau Schneider, Tel. 06421-985719, oder bei mir. Ich habe einige Anmeldeformulare.

Gisela Borchers

**VIELLEICHT IST DIE FOLGENDE AUFSTELLUNG FÜR  
DEN EINEN ODER ANDEREN FAMILIENFORSCHER INTERES-  
SANT: SIEHE FOLGENDE SEITE**

## KATHOLISCHE KIRCHENBÜCHER ehemaliger deutscher Ostgebiete

Das Bischöfliche Zentralarchiv in Regensburg (BZAR) beherbergte bis zum 17. Juni 2002 die sogenannten „Ostkirchenbücher“, also katholische Tauf-, Trauungs- und Beerdigungsbücher aus den ehemals deutschen Gebieten östlich der Oder aus der Zeit vor ca. 1880. Vom 17. bis 21. Juni 2002 wurden diese Archivalien nach einem Beschluss der deutschen und der polnischen Bischofskonferenz an die heute dafür zuständigen Bistumsarchive in Polen zurückgegeben.

Die Kirchenbuchbestände Westpreußens sind recht unterschiedlich überliefert, reichen jedoch kaum so weit zurück wie die des Ermlandes. Auch war die Buchführung selbst in vielen Fällen weniger konsequent. Die Sprache ist deutsch oder lateinisch, teilweise mit polnischen Einsprengseln. Die im BZAR gelagerten Kirchenbücher kamen vor allem aus Danzig, sowie den Kreisen [...] Berent, Dirschau [...] u. a. Nach einer langen Irrfahrt gelangten die Kirchenbücher nach dem 2. Weltkrieg in das BZAR nach Regensburg.

Zu den Kirchenbüchern aus dem Kreis Berent, die im Rahmen dieser Rückführung wieder nach Polen gelangten: Die Unterbringung in Polen erfolgt ausschließlich auf diözesaner Ebene, der historische Charakter und Wert des Archivgutes verbietet eine Rückgabe an die einzelnen Pfarrämter. Eine Übernahme durch staatlich Archive ist ebenso kategorisch ausgeschlossen. Die Bestände aus dem Kreis Berent gehören zum Bistum Kulm in Pelplin. Deshalb sind diese Kirchenbücher nach Pelplin gelangt:

Taufen	Trauungen	Beerdigungen	Taufen	Trauungen	Beerdigungen
Alt Grabau			Gartschin		
1834-1879	1833-1913	1842-1891	1780-1844	1780-1863	1769-1844
Alt Kischau			1800-1839	1864-1939	1800-1838
1733-1760	1733-1767	1755-1780	1843-1872	1937 (Aufg.)	1843-1900
		1790-1837	1873-1917		
1760-1798-	1768-1812	1780-1790	Lippusch		
	1824-1834		1809-1810		1818-1840
1799-1821	1850-1925	1838-1849	1813-1825		
1816-1821		1838-1890	1825-1837		1841-1873
1830-1849			1838-1859		1874-1913
1838-1849			1860-1880		
1850-1878			Niedamovo		
Berent, Kreisstadt					1826-1874
1642-1672			Pogutken		
1672-1693	1668-1697		1748-1821	1749-1819	1763-1852
1724-1746			1821-1852	1822-1852	1853-1883
1763-1784	1798-1834	1760-1814	1853-1883	1853-1883	1884-1905
1799-1815	1834-1860	1814-1827	1884-1895		
		1838-1841	Schöneck		
1826-1849		1828-1849	1837-1870		1854-1913
1849-1858		1850-1892	1871-1874		
1854-1870			1827-1841	1842-1878	1831-1841
1871-1896			1842-1851		1842-1865
Wischin					
1831-1860	1831-1898	1772-1850			
1861-1902		1854-1939			

QUELLE: Archiv für Familiengeschichtsforschung AfF. Heft 2, Juli 2002: Sonderheft Katholische Kirchenbücher ehemaliger Ostgebiete. Paul Mai: „Die katholische 'Ostkirchenbücher' Eine archivaklische Odysee durch 60 Jahre“. Teilauszüge.

Bei meinem letzten Besuch in der Heimat

Das fiel mir auf in:

## BERENT:

In der Innenstadt von Berent sind die Straßenschilder neu, und zwar blaue Emaille mit weißer Schrift und einem weißen Strichrand. Auf der linken Seite ist das Wappen der Stadt Berent: ein schwarzer Bär auf grüner Wiese unter einem Baum. Da die Schilder noch alle neu waren, leuchten sie klar und deutlich dem Suchenden entgegen und fallen im Stadtbild auf.



## SCHÖNECK:

Auf dem Marktplatz in Schöneck steht inmitten der Grünanlage ein neuer Brunnen: der Johanniterbrunnen. Drei Wappenschilder haltende, aus den Schnäbeln Wasser speiende Adler tragen eine hohe Schale auf ihren Rücken. Die Wappenschilder zeigen das Wappen Schönecks, das Haupt des Johannes des Täufers. Das Kreuz auf den Schilden zwischen den Sockelfüßen ist das Kreuz des Johanniterordens. Der Brunnen ist über zwei Meter hoch. In der Schale sprüht auch Wasser.



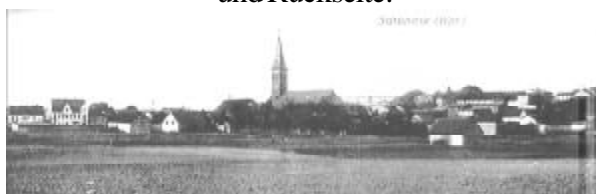
Text: Gisela Borchers

Bilder: Roland Borchers 2002

In SCHÖNECK erschien im vergangenen Jahr ein Büchlein mit alten Ansichten der Stadt, zum großen Teil auch alten Postkarten. Es enthält viele bekannte und unbekannte alte Ansichten und auch einige, die aus anderen Publikationen entnommen sind. Außerdem Abbildungen vieler Erinnerungsstücke, auch aus deutscher Zeit.

Verlag: Wydawnictwo Diecezji Pelpinskiej ISBN 83-88938-45-3

Titelseite mit einem Panorama-Bild auf Vorder- und Rückseite: →



Auf den Buchinnenseiten, vorne und hinten, Ausschnitte aus deutschen Landkarten.

Ein Nachtrag zum Kreisboten Nr. 3:  
Unter der Überschrift:

SAGEN AUS DEM KREIS BERENT: „Die Großmutter“ - Ein Stein im Pogutker Wald -

erzählten wir eine Sage über einen besonders auffällig geformten Steinfels im Pogutker Wald. Bei unserem letzten Besuch in meiner Heimat haben wir, mein Sohn Roland und ich, diesen Stein gesucht und gefunden. Die besondere Form des Steins - ein Granit von hellgrauer Farbe - läßt ihn tatsächlich wie das „Großmütterchen“ (Babuschka) aussehen.



Text: Gisela Borchers

Bilder: Roland Borchers 2002

Bildrätsel:  
Wer kennt diese Kirche im Kreis Berent?

Ich möchte behaupten, viele kennen sie, aber nicht aus dieser Perspektive: die evangelische Luther-Kirche in Berent, der Westgiebel.

So ist sie den meisten bekannt:



# Schwarzes Brett

## ANTIQUARIATSTIPP:

Wenn Sie alte Bücher, Landkarten oder ähnliches suchen, können wir Ihnen das Internet empfehlen. Unter der Adresse „www.buecher.de“, Link „Antiquaria“ finden Sie ein zentrales Forum, das die Bestände vieler deutscher Antiquariate umfasst. Die Suche ist denkbar einfach. Sowohl Autoren als auch jegliche Stichwörter können als Suchbegriffe benutzt werden. Probieren Sie es einfach mal aus. Mittlerweile bieten auch andere Online - Buchhändler Antiquariats-Listen (justbooks.de, amazon.de oder buch.de). Wenn Sie selber keinen Internet-Zugang haben, finden Sie einen solchen vielleicht bei Ihren Kindern oder Enkeln, die helfen Ihnen sicherlich gern weiter.

## INHALTSVERZEICHNIS:

Artikel	Seite
Liebe Berenter Landsleute! .....	1
Museum Sanddorf .....	2/3
FOB Freundeskreis der Oberschule Berent ..	4
Sage aus Pogutken .....	5
Spenderliste .....	6
<b>Heimatkreistreffen 2003 .....</b>	<b>7-13</b>
Aufruf .....	7
Tagungsverlauf .....	8
Anmeldeformular .....	9
Straßenkarte nach Herford .....	11
Stadtplan von Herford .....	12
Hotelliste Herford .....	13
Kostümfest in Decka 1938 .....	14
Meldungen aus Berent heute .....	15/16
Kath. Kirchenbücher aus Kr. Berent .....	17
Das fiel mir auf in . . . .....	18
Nachtrag zum BK Nr. 3 .....	19
Bilderrätsel .....	19
Das Schwarze Brett .....	20

## Berenter Kreisbote Impressum:

### Herausgeber:

Heimatkreis Berent / Westpreußen in der  
Landsmannschaft Westpreußen

### Heimatkreisvertreter:

Armin Fenske, Leipziger Str. 18,  
40668 Meerbusch  
Tel. 02150-5498 / Fax: 02150-799621  
E-mail: armin.fenske@ginko.de

### Schriftleitung und Satz:

Gisela Borchers  
Deichweg 14, 27798 Hude  
Tel. 0441 - 204 76 76  
Fax 0441 - 206 98 55,  
email: gisela@schadrau.de

### Druck:

Duvenhorst Druck & Kopie GmbH,  
Ammerländer Heerstr. 280, 26129 Oldenburg

### Bankverbindung: Armin Fenske

Verwendungszweck "HK Berent"  
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)  
Konto-Nr. 44 789 154

Beiträge mit Namensnennung stehen in der Verantwortung der unterzeichnenden Autoren.

Das Westpreußische Landesmuseum in Münster-Wolbeck zeigt bis zum 6. April 2003 eine Sonderausstellung

„Preußisch Stargard auf alten Postkarten“ in Zusammenarbeit mit dem Regionalmuseum in Pr. Stargard. Viele unserer Berenter Landsleute kennen sicherlich diese Stadt und finden vielleicht Interesse daran.

Und für diejenigen, die dieses Jahr nach Westpreußen fahren ein weiterer Museumstipp:

Ab 26. April 2003 zeigt das Museum Schloss Krockow im Kreis Putzig nahe Danzig eine Ausstellung: „**Alte Landkarten aus den Beständen des Westpreußischen Landesmuseums**“.

P. S. Leider konnte ich nicht in Erfahrung bringen, bis wann die Ausstellung gezeigt wird.

*Informationen aus „Der Westpreuße“, Nr. 5-01.03.03*

*Gisela Borchers*